

Vorarbeiten für neuen Kampfjet

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorarbeiten für neuen Kampffjet

Der neue Chef des VBS, Guy Parmelin, hat den Bundesrat am 24. Februar 2016 über die geplanten Vorarbeiten für eine erneute Evaluation eines neuen Kampfflugzeugs informiert.

ANALYSE UNSERES RESSORTREDAKTORS OBERSTLT PETER JENNI ZUM NEUEN KAMPFFLUGZEUG

Bis im Frühjahr 2017 soll eine interne Expertengruppe Fragen zu Bedarf, Vorgehen und industriellen Aspekten beantworten. Eine externe Arbeitsgruppe soll diese Arbeit begleiten und Aspekte der Beschaffung diskutieren und diese mit der Expertengruppe «austauschen».

Vielschichtiges Problem

Der Luftwaffe stehen von den noch 54 Flugzeugen des Typs F-5 noch 30 einsatzfähige Maschinen zur Verfügung. Dazu kommt, dass bereits heute an den Ersatz der verbliebenen 31 F/A-18-Kampffjets gedacht werden muss. Wie das VBS schreibt, kommen die F/A-18 Ende 2025 an das Ende ihrer zugelassenen Nutzungsdauer. Falls ihre Nutzungsdauer um fünf Jahre verlängert werden muss, fällt geschätzt eine halbe Milliarde Franken an Investitionen an.

Aus finanziellen Gründen kann es sich unser Land in Zukunft nicht mehr leisten, zwei Typen von Kampfflugzeugen gleichzeitig zu betreiben und zu unterhalten.

2017 wird dem Parlament ein Kredit zur Planung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB-Kredit) für die Beschaffung eines neuen Kampffjets unterbreitet.

Wie viele Flugzeuge?

Der Bundesrat hat zum Postulat von Nationalrätin Galladé am 27. August 2014 die Aufgaben der Luftwaffe wie folgt beschrieben: «Zur Wahrung der Lufthoheit beauftragt er die Armee mit der Durchführung der Luftraumüberwachung und des Luftpolizeidienstes. In einem bewaffneten Konflikt begegnet die Armee Gefahren und Bedrohungen aus dem Luftraum mit einer integrierten Luftverteidigung, bestehend aus Überwachungsmitteln, Kampfflugzeugen und Fliegerabwehrsystemen sowie den dazugehörigen Führungseinrichtungen.

Defizite bei der Luftwaffe gefährden die Sicherheit des zivilen Luftverkehrs und beeinträchtigen die Verteidigungsfähigkeit der Armee sowie den Schutz kritischer Infrastrukturen vor Einwirkungen aus der Luft... Für länger anhaltenden Luftpolizei-



Bild: Span. DoD

Spanischer F/A-18 EF Super Hornet. Macht Boeing diesmal an der Evaluation mit?

dienst mit zwei bis vier Flugzeugen permanent in der Luft wären an sich fünf Staffeln mit insgesamt 55 Kampfflugzeugen nötig.»

Daraus leitet die Luftwaffe die Aufgaben Luftverteidigung, Luftmobilität, Nachrichtenbeschaffung und Erdkampf ab.

Rund 60 Kampffjets

Aus diesen Aufgaben ergibt sich ein Bedarf von minimal 50 bis 60 Kampffjets. Angesichts der erheblichen Kosten für den Kauf einer derartigen Flotte erscheint eine gestaffelte Beschaffung überlegenswert.

Am Beispiel von Finnland, das heute noch 62 F/A-18C und D im Einsatz hat, sieht man, wie sie dort vorgehen. Man plant, 2017/2018 eine Evaluation durchzuführen, um rund 60 neue Kampffjets als Ersatz der erwähnten F/A-18 im Betrag von sechs bis zehn Milliarden Euro zu kaufen.

Wer ist bereit, an einer neuen Evaluation teilzunehmen? Eine Teilnahme ist mit personellem und finanziellem Aufwand

verbunden. Wie zu erfahren ist, wartet man vorerst die Ausschreibung ab und entscheidet dann, ob man das Risiko eingehen will.

Aviation Week and Space Technology brachte am 4. Januar 2016 eine Prognose über den westlichen Markt von 2016 bis 2020. Interessant sind die veröffentlichten Systempreise (Fly-away) in US-Dollar:

- Rafale 80 Millionen
- F/A-18 E/F 89 Millionen
- F-35A 109 Millionen
- Gripen 110 Millionen
- Eurofighter 112 Millionen

Lockheed dominiert

Die Systempreise werden beeinflusst von den Extrawünschen der Kunden. Darunter fallen Trainingspakete, Logistikpakete, Munition und vieles andere mehr.

Im Moment wird der westliche Markt mit über 60% Anteil von Lockheed dominiert. Boeing hat 16%, Eurofighter 13%, Dassault 8% und Saab 2%. 